

Awareness-Konzept für das Mitarbeitendenfest

am 10.09.2025

1. Zielsetzung des Awareness-Konzepts

Das Awareness-Konzept zielt darauf ab, auf Basis des Verhaltenskodex unseres Schutzkonzeptes des Bistums Limburg, durch Sensibilisierung und Aufklärung ein Umfeld zu schaffen, in dem Diskriminierung und Gewalt(-bereitschaft) im betrieblichen Miteinander reduziert werden. Ziel ist es sicherzustellen, dass sich alle Mitarbeitenden beim Betriebsfest willkommen, respektiert und sicher fühlen. Deshalb ist es wichtig, dass alle gemeinsam Verantwortung für ein positives Miteinander übernehmen.

Die thematischen Schwerpunkte liegen hier insbesondere auf

- die Einhaltung und Achtung von persönlichen Grenzen,
- der Vermeidung jeglicher Formen von Diskriminierung und/oder Belästigung,
- der grundlegenden Klärung von Sicherheitsfragen sowie
- der Förderung von Inklusion in allen Formen.

2. Content Warnung und Zielgruppe

Dieses Konzept für das Mitarbeitendenfest soll auf intersektionale Diskriminierungen und sexualisierte oder strukturelle Gewalt hinweisen und thematisieren. Dies kann sich unter Umständen negativ auf Ihre emotionale Verfassung auswirken. Achten Sie daher beim Lesen auf Ihr körperliches und mentales Wohlbefinden, machen Sie die Zeit, die Sie brauchen. Das Awareness-Konzept stellt eine Ressource für jegliche Mitarbeitende, Gäste, Dienstleister und sonstige Teilnehmende des Mitarbeitendenfests 2025 dar und ist an diese Personen gerichtet.

- **Null-Toleranz gegenüber Diskriminierung:** Jegliche Form von Diskriminierung ist zu vermeiden. Diskriminierung umfasst alle Arten von Benachteiligung, unabhängig davon, ob sie vorsätzlich erfolgt. Hierzu zählen Ausgrenzung, Abwertung, Beleidigungen, Übergriffe oder Anfeindungen auf Basis von Alter,

Geschlecht, Herkunft, sexueller Orientierung, Religion, Beeinträchtigungen oder anderen individuellen oder gruppenspezifischen Merkmalen.

- **Respekt vor den Grenzen Betroffener:** Betroffene Personen definieren selbst, wo ihre Grenzen liegen. Diese Grenzen werden ernst genommen, da jede Grenzziehung auf subjektiven Erfahrungen beruht und von niemandem infrage gestellt werden darf.
- **Respektvolle Interaktionen:** Alle Handlungen und Interaktionen sollen von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägt sein. Dies schließt ein, dass bei körperlichem Kontakt vorherige Zustimmung eingeholt wird.
- **Inklusive Kommunikation:** Sprache und Begriffe sollen niemanden ausgrenzen. Ziel ist eine klare, verständliche, wertfreie und wertschätzende Ausdrucksweise. Stereotype, abwertende oder diskriminierende Aussagen sind zu vermeiden.
- **Sensibilisierung und Aufmerksamkeit:** Alle Beteiligten sollen aktiv auf ihr Verhalten achten und sich für ein respektvolles Miteinander einsetzen. Dazu gehört auch das Hinweisen auf diskriminierendes Verhalten oder Situationen, die potenziell Grenzüberschreitungen enthalten.
- **Verantwortung und Vorbildfunktion:** Führungskräfte und Mitarbeitende übernehmen Verantwortung, Awareness-Prinzipien vorzuleben und eine Kultur der Sicherheit, Gleichberechtigung und Inklusion zu fördern.
- **Vertraulichkeit und Schutz:** Meldungen zu diskriminierendem Verhalten oder Grenzüberschreitungen werden vertraulich behandelt. Betroffene Personen erhalten Schutz und Unterstützung, ohne dass ihre Aussage infrage gestellt oder öffentlich gemacht wird.
- **Kontinuierliche Reflexion:** Awareness ist ein fortlaufender Prozess. Organisationen und Teams überprüfen regelmäßig die Umsetzung der Grundprinzipien, passen Maßnahmen an und fördern Schulungen, um das Bewusstsein für Diskriminierung, Machtverhältnisse und Inklusion zu stärken.

4. Verantwortlichkeiten und Safe-Spaces

Für das Mitarbeitendenfest 2025 steht ein Awareness-Team zur Verfügung, welches bei problematischen Situationen oder jeglichen Anliegen oder Klärungsbedarfen zur Seite steht. Die Parteilichkeit des Awareness-Teams liegt auf der Seite der Betroffenen,

durch welches dem vorherrschenden Ungleichgewicht einer als problematisch erlebten Situation entgegengewirkt werden kann. Betroffene können, müssen aber nicht von erlebten Situationen oder Gefühlen berichten. Jegliche Kommunikation zwischen Betroffenen und dem Awareness-Team wird vertraulich behandelt und unter keinen Umständen weitergegeben.

Das Awareness-Team setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

**Klaus Müller, Bereichsleitung Personalmanagement und Personaleinsatz,
Tel.: 06431 295-204**

Silke Arnold, Präventionsbeauftragte, Fachstelle gegen Gewalt, Tel.: 06431 295 315

Bianca Schultheiß, Referentin Inklusion, Tel.: 06431 295 146

Die Fachstelle gegen Gewalt sowie die Mitarbeitenden aus dem Team Inklusion werden an der Veranstaltung teilnehmen. Aus diesem Grund finden sich **Safe-Spaces** in den Räumlichkeiten der Fachstelle gegen Gewalt (Domplatz) und beim Team Inklusion (Bischofsgarten).

Ein **Erste-Hilfe-Koffer** für Betroffene psychischer oder physischer Gewalt ist in der Fachstelle gegen Gewalt vorzufinden und kann bei Bedarf genutzt werden. Dieser beinhaltet Materialien und Hinweise zur Sensibilisierung bezüglich Awareness-Themen.

5. Krisenmanagement

Sollte es im Rahmen des Mitarbeiterfestes zu grenzverletzendem oder übergriffigem sexualisiertem Verhalten kommen, ist nach Rücksprache mit dem Betroffenen, die Ansprechperson des Awareness Teams zu informieren. Diese informiert die Interventionsbeauftragte Frau S. Gudehus, die je nach Situation und Vorfall und in Absprache mit dem Betroffenen entsprechende Schritte gemäß der Interventionsordnung einleitet. Sollte es sich um physische Unfälle/Verletzungen handeln, sind die notwendigen medizinischen Schritte durch das Awareness Team in Absprache mit dem Betroffenen einzuleiten. Je nach Schwere des Vorfalls können weitere Personen zur Beratung hinzugezogen werden bzw. werden informiert. Dies kann die Bereichsleitung der betroffenen Person beinhalten, verschiedene Expertinnen und Experten je nach Thema oder auch das Pressesprecherteam des Bistums.

6. Einsehbarkeit des Awareness-Konzepts

Dieses Awareness-Konzept wird beim Eingang des Mitarbeitendenfests ausgelegt. Zudem ist es möglich, auf das Awareness-Konzept mithilfe eines QR-Codes jederzeit digital zuzugreifen. Der QR-Code ist am Eingang des Mitarbeitendenfests großflächig einzusehen ebenso wie auf kleinen Zetteln, die dem Veranstaltungsplan beigelegt sind.

7. Notfallkontakte und Notfallnummern

Notfalltelefonnummern:

Polizei 110

Rettungswagen 112

Ärztlicher Bereitschaftsdienst 116 117

Giftnotrufzentrale: 06131-19240

24 h bundesweite Telefonseelsorge: 0800 1110111 oder 0800 1110222

Fachstelle gegen Gewalt:

Prävention: Silke Arnold, Tel.: 0151 59005372

Intervention: Sandra Gudehus, Tel.: 0160 9641 2976

MAV: Daniel Best, Tel.: 06431 295 216